



Dr. Karin Teichmann
Kleine Heimtiermedizin

Zu viele Haare im Kaninchenbauch?

Ein immer wieder heikles Thema bei unseren Hauskaninchen ist die vermehrte Aufnahme von losem Fell im Rahmen der Fellwechsel und ihre möglichen gefährlichen Folgen:

Die meisten Tiere wechseln ihr Haarkleid jahreszeitenabhängig im Frühjahr und Herbst und bringen diesen meist innerhalb weniger Wochen hinter sich. Vor allem aber unsere Heimkaninchen in Wohnungshaltung zeigen aufgrund der fehlenden temperaturabhängigen Schwankungen einen Fellwechsel, der sich bei einigen Tieren über mehrere Monate hinzuziehen scheint.

Die Tiere nehmen somit über einen längeren Zeitraum durch den Putzakt und auch bei der Pflege des Partnertieres, kontinuierlich unphysiologisch hohe Fellmengen auf, die den empfindlichen Darmtrakt des Kaninchens passieren müssen. Vor allem Kaninchen mit längerem Haarkleid können betroffen sein.

Das nicht verdauliche Fell vermengt sich im Magen und Darmtrakt mit Futterbestandteilen und kann in der Regel problemlos ausgeschieden werden. Erste beunruhigende Hinweise liefern die abgesetzten Kotkugeln der Tiere, wenn diese „perlschnurartig“ verbunden („Kot in Ketten“), schlechter geformt oder die Haare sogar direkt erkennbar sind.

Begünstigende Faktoren wie Übergewicht, ungenügende Rohfaseraufnahme durch ein falsches Fütterungsmanagement, eine zu geringe Flüssigkeitsaufnahme, Bewegungsmangel, bereits bestehende chronische Verdauungsproblematiken (z. B. immer wiederkehrender Durchfall) oder ein juckreizverursachender Ektoparasitenbefall (z. B. Milben, Flöhe etc.), fördern unter anderem eine Passagestörung. Die Haare können im Darmtrakt verklumpen und den Magenausgang oder das Darmlumen verlegen. Im Extremfall bildet sich ein sogenanntes Bezoar - ein fester, filzartiger Haarklumpen. Bezoare stören schließlich die Befüllung des Magens sowie die Durchmischung des Futterbreies mit Magensäure, es besteht ein erhöhtes Risiko für eine Reizung der Magenwand bis hin zu einer Geschwürausbildung. Zudem können sich Bestandteile ablösen.

Die Folge kann ein partieller oder totaler Darmverschluss mit lebensbedrohlichen Folgen sein. Die Tiere entwickeln Bauchschmerzen und Krämpfe, fressen nicht mehr, gasen auf, setzen keinen Kot ab und werden zunehmend apathisch. Dies stellt eine absolute Notfallsituation dar und muss umgehend weiter medizinisch abgeklärt werden!

Um einer solchen Problematik vorzubeugen, kann man den betroffenen Kaninchen jedoch unterstützend helfen:

- Kaninchen täglich bürsten, Haare manuell entfernen und gegebenenfalls das Fell einkürzen
- grundsätzlich eine rohfaserreiche Fütterung anbieten (Heu, Gras, Kräuter, etc.). Diese Ernährungsform reduziert das Verklumpen der Haare und fördert die Passageaktivität des Darmtraktes
- ausreichende Flüssigkeitszufuhr über Frischfutter und Wasser bereitstellen, wenn Kaninchen wenig trinken gerne das Wasser geschmacklich attraktiver machen, z. B. durch verdünnten naturtrüben Apfelsaft oder abgekühlte Kräutertees, etc.
- Förderung der Bewegung und Aktivität (Freilauf, Futter im Käfig oder Raum verteilen und verstecken z. B. in Röhren oder in/auf den Häuschen, in Schachteln etc.)
- Zufütterung von kleinen Mengen Ölsaaten (Leinsamen, Hirse, Sonnenblumenkerne, Kürbiskerne) verstärkt in den entsprechenden Episoden.
- unterstützende Gabe von frischen Ananas – oder Papaya Saft (ca. 1 ml/kg pro Tag oral), der hohe Enzymgehalt soll wie ein „Weichmacher“ der Haare wirken, die Wirkung ist jedoch sehr umstritten (zudem erhöhter Säure- und Fruchtzuckergehalt)!
- Kommerzielle Präparate wie RodiCare® Hairball oder Herbi Colan® können zudem verabreicht werden.

Ich wünsche Ihnen von Herzen viel Freude mit Ihrem kleinen Haustier!